



C.A.R.M.E.N.

Energiecontrolling für öffentliche Gebäude

Energiekommune 1/18

Für Kommunen und Regionen, die den Energie- und Wasserverbrauch ihrer Liegenschaften reduzieren und eine nachhaltige Energiepolitik umsetzen wollen, bietet das EU-Projekt EDI-Net (Energy Data Innovation Network) neue Möglichkeiten. Um teilzunehmen, müssen die Energie- und Wasserdaten mindestens stündlich, automatisch erfasst werden. Außerdem bietet EDI-Net Trainings und einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch an. Weitere Informationen zu dem Projekt finden Sie unter:

www.edi-net.eu/de/home.html

Wettbewerb: Erfolgreiche Bürgerbeteiligungsprojekte gesucht

Energiekommune 1/18

Gemeinsam rufen Bundesumweltministerium (BMUB) und Umweltbundesamt (UBA) zur Teilnahme an „Ausgezeichnet – Wettbewerb für vorbildliche Bürgerbeteiligung“ auf. Der neue Wettbewerb soll dazu beitragen, Bürgerbeteiligungsprozesse fortzuentwickeln und zu stärken. Er richtet sich an Vorhabenträger, Ministerien oder Kommunen, die vorbildliche Bürgerbeteiligungsprozesse vor allem im Bau-, Städtebau- und Umweltbereich umgesetzt haben. Auch Bürger sind eingeladen, die aus ihrer Sicht vorbildlichen Projekte zu nominieren und damit für die Teilnahme am Wettbewerb vorzuschlagen. Eine Teilnahme ist bis 31. März 2018 möglich. Weitere Informationen zum neuen Wettbewerb finden Sie hier:

www.kommunen-innovativ.de/ausgezeichnet-wettbewerb-fuer-vorbildliche-buergerbeteiligung

Vernetzungsangebot: Landkarte für Nachhaltigkeitsakteure

Newsletter der Energieagentur Rheinland-Pfalz vom 16. Januar 2018

Die Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien (RENN) hat eine interaktive Online-Landkarte, in die sich jeder, der sich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt, eintragen kann, erstellt. Eingetragene Akteure profitieren von einer Erhöhung der eigenen Sichtbarkeit, der Gewinnung neuer Kontakte, Vernetzung mit anderen Akteuren und von Einladungen zu Veranstaltungen von RENN. Zur Karte gelangen Sie hier:

www.renn-netzwerk.de

Bewerbung für Georg Salvamoser-Umweltpreis ab Februar möglich

sonnenseite.com vom 10. Januar 2018

Gemeinsam mit der Stadt Freiburg lobt die Georg Salvamoser-Stiftung zum nunmehr fünften Mal den renommierten Georg Salvamoser-Preis aus. Ausgezeichnet werden Menschen und Institutionen, die sich in beispielhafter Weise für eine nachhaltige Energieversorgung stark machen. Der Preis gilt mit einer Dotierung von 25.000 Euro als einer der höchstdotierten Umweltpreise und richtet sich sowohl an Einzelpersonen als auch an Gruppen, Vereine, Unternehmen, Institutionen und Kommunen aus dem deutschsprachigen Raum. Ein Sonderpreis „Junge Energie“ in Höhe von 5.000 Euro richtet sich speziell an Schulklassen, Jugendgruppen oder junge Unternehmen. Eine Bewerbung für den Georg Salvamoser-Umweltpreis kann ab Februar 2018 hier eingereicht werden:

www.georg-salvamoser-preis.de/

Energiewende-Bilanz 2017

topagrar.com vom 8. Januar 2018

Laut der aktuellen Studie „Die Energiewende im Stromsektor: Stand der Dinge 2017“ der Politikberatungsorganisation Agora Energiewende stammten im Jahr 2017 36,1 Prozent des deutschen Stroms aus Windenergie, Biomasse-, Solar- und Wasserkraftanlagen. Immerhin 3,8 Prozentpunkte mehr als 2016. Außerdem haben die Erneuerbare-Energien-Auktionen gezeigt, dass Strom aus leistungsstarken Erneuerbaren-Energien-Anlagen nunmehr durchweg günstiger ist als Strom aus neuen konventionellen Kraftwerken. Trotzdem stagnierte 2017 der Ausstoß des klimaschädlichen CO₂, statt wie geplant zu sinken. Zwar



C.A.R.M.E.N.

sanken die Emissionen im Energiesektor infolge des Rückgangs der Steinkohleverstromung, jedoch stiegen sie im Verkehrs-, Gebäude- und Industriesektor aufgrund des höheren Mineralöl- und Erdgasverbrauchs. Außerdem stieg der Energieverbrauch um 0,8 Prozent – Strom, Diesel und Erdgas legten zu. Auch die Stromverkäufe ins Ausland steigen erneut. Mehr als 60 TWh Strom hat Deutschland 2017 exportiert. Die 60-seitige Studie können Sie hier downloaden:

www.agora-energiewende.de/Projekte/2018/Agora_Jahresauswertung-2017.pdf

Rekordkosten für Noteingriffe ins Stromnetz **energiezukunft.eu vom 4. Januar 2018**

Der Netzbetreiber Tennet meldet Rekordkosten für Noteingriffe in das Stromnetz. 2017 beliefen sich die Kosten auf einen Betrag von fast einer Million, 2016 waren es noch 660 Mio. Euro. Die Stromkunden tragen diese Kosten über die Netzentgelte mit. Als Sündenbock gelten die fluktuierenden Erneuerbaren Energien, doch laut einem Papier aus dem Bundeswirtschaftsministerium und der Bundesnetzagentur vom November 2017 ist das nur die halbe Wahrheit. Dort schreiben die Experten, dass eine „Stilllegung von Kohlkraftwerken die Lage im Stromnetz deutlich entspannen kann“. Denn die konventionellen Energien und insbesondere die alten Kohlekraftwerke haben in den letzten Jahren ihre Leistung nicht in dem Maße reduziert wie die Erneuerbaren Energien immer mehr Verantwortung für die Stromerzeugung übernehmen. Das Papier dazu finden Sie hier:

www.twitter.com/jdoeschner/status/930867020341661705

Münchner Energiewende wird günstiger **Süddeutsche Zeitung vom 29. Dezember 2017**

Die Stadt München hat sich zum Ziel gesetzt bis 2025 den Münchner Strombedarf (7 Mrd. kWh) aus Erneuerbaren Energiequellen zu decken. 2008 wurden dafür Investitionen von 9 Mrd. Euro kalkuliert. Als Mitte Juli 2017 der Offshore-Windpark Sandbank in der Nordsee ans Netz ging, der den Münchner Stadtwerken zu 49 Prozent gehört, war die Hälfte des Ziels bereits erfüllt. Der Anteil am Windpark kostete die Stadtwerke 3 Mrd. Euro. Die Erreichung der zweiten Hälfte werde laut Stadtwerke-Chef Florian Bieberbach günstiger. Dem Münchner Vorhaben kommt zugute, dass die Preise für Erneuerbare Anlagen in der Vergangenheit rapide gesunken sind und die Technik weiterentwickelt wurde. Details zu den Münchner Plänen lesen Sie hier:

www.swm.de/privatkunden/unternehmen/energie/ausbauoffensive-erneuerbare-energien.html

Weitere Informationen:

C.A.R.M.E.N. e.V., Tel.: 09421 960-300, eMail: contact@carmen-ev.de



Die Energiewende-Presseschau ist Teil der Initiative **LandSchaftEnergie des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie und des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**

